

# SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDEN SPIEL

BERND WILMS

## DIE PRINZESSIN VON OOS

Ein amerikanisches Märchen  
Nach Motiven von Lyman Frank Baum

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 1998

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG  
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main  
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644  
E-Mail: [theater@verlagderautoren.de](mailto:theater@verlagderautoren.de)  
[www.verlagderautoren.de](http://www.verlagderautoren.de)

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

## **Die Prinzessin von Oos**

## PERSONEN

DOROTHEE

TOM

BILLINA, die gelbe Henne

DER KÜRBISKOPF

DIE GUTE HEXE VON OOS

KÖNIG GNOM

DER DRACHE

DIE PRINZESSIN VON OOS

## FOLGE DER BILDER

1. Die Reise in der Kiste
2. Ankunft in Oos
3. Der Guten Hexe geht es schlecht
4. König Gnom
5. Die tödlichen Sümpfe
6. Der hungrige Drache
7. Der Riese mit dem Hammer
8. Wo steckt die Prinzessin?
9. Unlösbares Rätsel
10. Wie der Gnom überlistet und die Prinzessin befreit wird

## 1. Bild – Die Reise in der Kiste

Dorothee, Billina

*Hohe See. Unwetter. In einem Bretterverschlag treibt Dorothee auf den Wellen.*

DOROTHEE *ruft, so laut sie kann* Hallo! Hallo! – Hallo!! – Niemand hört mich, und nichts ist weit und breit zu sehen. Ich fürchte mich. – Ich kann froh sein, dass ich lebe, soviel ist sicher. Hätte ich nicht diese Kiste erwischt, ich wäre bestimmt ertrunken. Also, immerhin, es hätte schlimmer kommen können. – Hallo! – Hallo!!

BILLINA *wird im Verschlag sichtbar* Hallo. Guten Morgen. *Gackert.* Ich habe gerade ein Ei gelegt. Der ganze Tag ist mir verdorben, wenn ich am Morgen mein Ei nicht lege. *Gackert.*

DOROTHEE Du liebe Güte – warst du die ganze Zeit hier drin?

BILLINA Ja, ja. Schließlich reisen wir in einem Hühnerstall. Ich gebe zu, das ist ein bisschen ungewöhnlich, aber man kann es sich nicht aussuchen, und auch die Gesellschaft nicht, in der man reist. Puh! So entsetzlich viel Wasser! Nichts ist erbärmlicher als ein nasses Huhn. Ich heiße Billina. Und du?

DOROTHEE Dorothee. Ich heiße Dorothee und komme aus Kansas in Amerika.

BILLINA Ja, ja, ich auch. Wir waren zusammen auf demselben Schiff. Das Schiff fuhr – wohin fuhr das Schiff doch gleich?

DOROTHEE Nach Australien.

BILLINA Australien! Richtig. So ein Pech. Dieser abscheuliche Sturm hat uns von Bord gefegt, und nun, muss ich sagen, zweifle ich sehr, ob wir je nach Australien kommen.

*Der Bretterverschlag macht eine plötzliche Bewegung, die beiden purzeln gegeneinander. Billina schreit. Beide sitzen auf dem Hintern.*

DOROTHEE Verzeihung.

BILLINA Wir sitzen ganz schön in der Patsche, wie? Dorothee. Das ist ein hübscher Name.

DOROTHEE Danke. – Billina?

BILLINA Ja?

DOROTHEE Wieso, Billina, kannst du sprechen? Ich dachte, Hühner gackern bloß.

BILLINA *gackert* O ja, das stimmt. Ich habe mein Leben lang gegackert. Aber als ich dich sah, schien es mir ganz natürlich, mit dir zu reden. Du fragst, ich antworte. Seltsam, nicht?

DOROTHEE Sehr seltsam. Wenn wir im Land Oos wären, würde ich mir gar nichts dabei denken. Ich war einmal im Land Oos, da können alle Tiere sprechen.

BILLINA Bitte, was und wo ist das Land Oos?

DOROTHEE Es ist wunderschön. Es ist ein Zauberland. Weit weg von Amerika.

BILLINA Wir sind auch weit weg. Ich fürchte, viel zu weit. Ein Huhn muss immer damit rechnen, dass es ein frühes Ende nimmt, im Kochtopf oder in der Pfanne, es kann sogar von einem Autor überfahren werden. Aber so ein feuchter Tod, das ist trostlos. Findest du nicht?

DOROTHEE Billina, sieh doch!

BILLINA Der Sturm hat sich beruhigt, oder?

DOROTHEE Da ist ein Strand, ein Strand!

*Verwandlung. Sie nähern sich tatsächlich der Küste.*

DOROTHEE Wir sind gerettet! Los, Billina, wir springen ins Meer und schwimmen das letzte Stück.

BILLINA Nein! Ich kann nicht schwimmen! *Mit Würde.* Wir haben so lange in dieser Kiste ausgehalten, nun können wir warten, bis wir richtig angekommen sind.

*Es gibt einen Ruck. Der Bretterverschlag steckt im Sand fest. Dorothee springt heraus. Billina folgt ihr widerwillig. Es spritzt ein bisschen, und beide haben den Strand erreicht. Billina schüttelt sich. Dorothee zieht den Verschlag an Land.*

DOROTHEE Komm, Billina! Komm, wir wollen herausfinden, wo wir sind.

BILLINA Da können alle Tiere sprechen. *Gackert.* Seltsam, wie? Ich bin schon beinahe trocken.

## **2. Bild – Ankunft in Oos**

Dorothee, Billina, Tom, Kürbiskopf

*Strand, scheinbar menschenleer. Es ist heiß.*

DOROTHEE *schaut sich um, setzt sich, zieht Schuhe und Strümpfe aus und legt sie in die Sonne* Mir gefällt es hier nicht schlecht.

BILLINA Etwas sandig, meinst du nicht? Ich bevorzuge Gras und frische Erde, der fetten Regenwürmer wegen. Aber das ist natürlich Geschmackssache.

DOROTHEE Du bist nie zufrieden.

BILLINA Hitze mag ich nicht, Hitze macht mich krank. Gut, gut. Bleib du hier sitzen. Ich gehe und halte Ausschau. Sehr bevölkert sieht es nicht gerade aus.

DOROTHEE Warte, Billina, ich gebe dir mein Taschentuch, gegen die Sonne. *Sie macht vier Knoten in das Tuch, Billina hat eine Kopfbedeckung.*

BILLINA Steht es mir?

DOROTHEE Du siehst phantastisch aus.

BILLINA Es ist trotzdem sandig, meinst du nicht? *Sie entfernt sich.*

DOROTHEE Merkwürdig. Ich hätte nie geglaubt, dass ich mich so freuen könnte über eine Henne. *Sie zieht Strümpfe und Schuhe wieder an.* Wär ich ganz allein, ich säße hier und würde heulen.

BILLINA *wandert missmutig den Strand entlang* Oh! Ich kriege einen Sonnenstich. Oder einen Hitzschlag. Es ist aus mit mir. Was ist das?

*Hinter ein paar Grasbüscheln lugen zwei Beine hervor. Billina untersucht sie mit dem Schnabel. Eine Hand schlägt ans Bein. Sie gehört einem kräftigen Jungen, der in der Sonne liegt und schläft.*

BILLINA Er will mich erschlagen. Mord! He du, wach auf!

DOROTHEE Was machst du denn für ein Geschrei?

BILLINA Ich habe etwas Hochinteressantes entdeckt. Einen Menschen, glaube ich. So ein Flegel. Man will sich mit ihm unterhalten, und er schläft. Und haut auch noch.

DOROTHEE *nun bei Billina, schüttelt den Jungen* Wach auf! Wer bist du? Wie kommst du hierher?

*Tom richtet sich auf und sieht die beiden verdutzt an.*

DOROTHEE Wie heißt du?

TOM Tom.

BILLINA Tom!

DOROTHEE Und weiter?

TOM *vergnügt* Weiß nicht.

DOROTHEE Tom Weißnicht?

TOM Weiß nicht.

DOROTHEE Du musst doch wissen, wie du heißt.

TOM Tom. Genügt das nicht?

DOROTHEE Weiß nicht.

TOM *grinst* Aha.

DOROTHEE Du bringst mich ganz durcheinander. Was treibst du hier?

TOM Weiß nicht. Ich liege in der Sonne und träume. *Streckt sich aus.*

BILLINA *hat schon wieder etwas entdeckt, nämlich einen Kürbis, vielmehr einen Kürbiskopf mit graulich geschnittenem Gesicht* Huh! Bin ich erschrocken. *Sie flattert hysterisch.* Das kann man mir nicht antun. Ich schau gar nicht hin.

DOROTHEE Was ist, Billina?

BILLINA Ein Ungeheuer. *Bedeckt mit den Flügeln die Augen.* Da. Ein Ungeheuer.

TOM Der gehört mir. Den hab ich gemacht.

DOROTHEE Das ist ein Kürbiskopf, der tut dir nichts. *Sie nähert sich dem Kürbiskopf zögernd.* Aber er sieht wirklich gruselig aus.

BILLINA *öffnet die Augen* Nur ein Kürbis? So?

TOM Das ist mein Freund. Ich nehme ihn immer mit. Ich bin stolz auf ihn.

BILLINA Schöner Freund. Musstest du ihm so ein scheußliches Gesicht schnitzen?

TOM Ich habe mich daran gewöhnt. *Schaut jetzt erst hin; nachdenklich.* Eigentlich ist es nicht bloß ein Kopf.

BILLINA Sondern?

TOM Weiß nicht. Ein Mann mit einem Kürbiskopf. Ein Kürbiskopf-Mann.

BILLINA Dummes Zeug.

TOM Wir bauen ihn wieder zusammen. Er muss den Kopf verloren haben.

DOROTHEE Er muss was? *Sie entdeckt einige Stecken, dickere und dünnere, längere, kürzere, und auch einige Kleidungsstücke.*

TOM Siehst du, wir bauen ihn zusammen.

*Fachgerecht montiert Tom den Gliedermann, Dorothee hilft ihm dabei, Billina sieht ungläubig zu; der Mann bekommt Kleider, und endlich wird ihm – sehr behutsam – der Kürbiskopf aufgesetzt.*

TOM Fertig. Das macht ihm nichts. Das ist schon öfter vorgekommen.

*Der Kürbiskopf-Mann bewegt ziemlich abrupt den rechten Arm, dann den linken. Die drei weichen zurück. Man hat die Figur bisher kaum wahrgenommen – nun erkennt man ein Gespenst, das staunt, wie lebendig es ist. Kürbiskopf betrachtet neugierig die Bewegungen seiner Arme. Dann tut er ein paar Schritte.*

DOROTHEE Er bewegt sich! Er ist lebendig!

BILLINA War er schon immer lebendig?

*Tom staunt und schweigt.*

BILLINA Sag bloß nicht wieder: Weiß nicht!

TOM Nein! War er nicht! Noch nie!

*Kürbiskopf geht steif und unbeholfen, so dass alle fürchten, er könnte stürzen.*

DOROTHEE Langsam.

TOM Halt!

DOROTHEE Jetzt den andern Fuß. So ist es gut.

*Kürbiskopf lernt schnell. Und er findet Spaß daran, den ganzen Körper zu bewegen. Er beginnt zu tanzen, wird übermütig und sitzt plötzlich im Sand.*



KÜRBISKOPF Au.

DOROTHEE Hast du dir wehgetan?

KÜRBISKOPF Nein, ich glaube nicht. Hallo, Tom!

TOM *verdattert* Hallo, Kürbiskopf.

KÜRBISKOPF *zu Dorothee* Hallo. *Zu Tom.* Wer ist die Dame?

BILLINA Das ist Dorothee.

*Dorothee reicht Kürbiskopf die Hand und hilft ihm auf die Beine.*

KÜRBISKOPF Danke, Dorothee, du bist sehr aufmerksam.

BILLINA Mein Name ist Billina!

DOROTHEE Ja, Billina, die sprechende Henne.

KÜRBISKOPF Freut mich.

BILLINA Was ist ein sprechendes Huhn gegen einen sprechenden Kürbis!

KÜRBISKOPF Das ist wahr, meine Stimme klingt nicht übel. Etwas tief, etwas hohl, aber angenehm.

BILLINA *kritisch* Wir sind gewiss in einem Zauberland, da können alle Äpfel und Bananen und sogar die Gurken sprechen. *Zum Kürbiskopf.* Komm mir nicht zu nah. Du siehst abscheulich aus. Findest du nicht?

KÜRBISKOPF *mit einem Mal niedergeschlagen; das ist sein wunder Punkt* Ja, da hast du recht. Ich hab ein schreckliches Gesicht. Wenn ich vor dem Spiegel stehe, krieg ich vor mir selber Angst. Das ist eine traurige Geschichte. Keiner hat mich lieb.

BILLINA *zu Tom* Du hast ihn gemacht!

KÜRBISKOPF Du darfst ihm deshalb nicht böse sein, schließlich hat er sich Mühe gegeben. *Er setzt sich, die andern setzen sich zu ihm.* Ich bin ihm leider nicht gelungen.

DOROTHEE Es kommt nicht darauf an, wie einer aussieht. Und außerdem – mich stört es nicht.

KÜRBISKOPF Du willst mich trösten. Aber helfen tut es auch nicht. Ich will einen neuen Kopf.

BILLINA Einen neuen Kopf!

KÜRBISKOPF Tom hat ihn mir versprochen.

TOM Ehrenwort. Sobald wir ein Kürbisfeld finden, suchen wir den schönsten Kürbis aus, und dann schnitze ich dir ein prächtiges Gesicht.

DOROTHEE Mit einem breiten lachenden Mund.

TOM Ehrenwort.

BILLINA Hier sieht es nicht nach Kürbisfeldern aus.

KÜRBISKOPF Und was machen wir jetzt?

DOROTHEE + BILLINA Weiß nicht.

KÜRBISKOPF Wir machen besser einen Plan. Lasst mich nachdenken. *Hält sich den Kürbiskopf.*

DOROTHEE *nach einer Pause* Darf ich dich etwas fragen, während du nachdenkst? Aus Tom ist nichts herauszukriegen, und ich will endlich erfahren, wo wir hier sind und wo ihr hingehört, und, na ja, eben alles.

KÜRBISKOPF Alles ist nicht viel. Warte. Wir sind fremd an dieser Küste, und woher wir kommen, weiß ich nicht genau. Ihr dürft nicht vergessen, dass ich erst seit wenigen Minuten reden kann, und mir ist unklar, wann ich zu denken angefangen habe und seit wann ich mich erinnere. Nun denn. Wir waren praktisch überall, aber zuletzt waren wir auf einem Schiff, das ist untergegangen, und irgendwie sind wir jetzt hier. Das ist alles – und nicht viel.

BILLINA Nein, und eine sehr bekannte Geschichte. *Zu Tom.* Die hättest du uns längst erzählen können.

KÜRBISKOPF Tut er nie. Er vergisst immer alles, verliert immer alles. Ich denke, wenn er mich nicht hätte, ginge er selber verloren.

DOROTHEE Ist ihm nie etwas zugestoßen?

TOM *unbekümmert* Nie.

KÜRBISKOPF Jedenfalls nichts Schlimmeres als jetzt.

*Pause.*

DOROTHEE Kürbiskopf, wie stehts mit deinem Plan?

KÜRBISKOPF Mit dem Denken ist es schwierig. Da wir alle fremd sind, müssen wir jemand finden, der nicht fremd ist, und da wir niemand sehen, müssen wir ihn suchen.

DOROTHEE Und wo?

TOM Da ist ein Weg.

BILLINA Aha.

DOROTHEE Aber wohin führt der Weg?

TOM Ist doch egal.

BILLINA Gar nicht. Wieso?

KÜRBISKOPF Ich denke, Tom hat recht. Jeder Weg führt irgendwohin, sonst wäre ja der Weg nicht da. Also, wenn wir lange genug laufen, werden wir höchst wahrscheinlich, früher oder später, irgendwo ankommen. Und besser als hier ist es überall.

*Sie brechen auf. Sie gehen am Bretterverschlag vorüber. Tom bleibt zurück, weil er ihn untersuchen will.*